Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geschichten von heute und dazumal

aufgeschrieben von Peter Dürrenmatt

Die überdehnte Tischrede

Im Hof des Rathauses zu Basel steht das Standbild eines alten Römers, des Munatius Plancus, von dem die Sage geht, er sei der Gründer der Kolonie Augusta Rauracorum und infolgedessen auch der Gründer der Stadt Basel. Im Jahre 1957 wurde in Basel die Zweijahrtausendfeier der Stadtgründung begangen, das heißt, es wurde eine Erinnerungsfeier durchgeführt an die Eroberung Helvetiens durch die Römer und die bald darauf erfolgte Gründung von Augusta Rauracorum. Der Einfachheit halber nahm man an, es sei im selben Augenblick auch bereits Basel gegründet worden.

Nach der offiziellen Feier in Augst fand in Basel das große Bankett für die Behörden und die Ehrengäste statt. Auf die offiziellen Reden auf dem Festplatz folgten nun die Tischreden. Nachdem der Sprecher der Basler Regierung und der Vertreter des Bundesrates das Wort ergriffen hatten, meldete sich auch der zur Feier eingeladene Bürgermeister von Rom zum Wort. Er erhob sich und begann eine Rede, die ihm selber mehr und mehr gefiel, so daß er alles um sich herum zu vergessen schien und das Ende nicht mehr abzusehen war. Da habe, wie die Mär behauptet, der italienische Botschafter in Bern, der neben dem Römer saß, eingegriffen. Er habe dem Redner einen Zettel zugeschoben, auf dem (natürlich auf italienisch) zu lesen war: «Munatius Plancus erwartet Sie am Telephon.» Das soll gewirkt haben.

«The King of Switzerland»

Im Jahre 1971 begab sich auch ein neuenburgischer Parlamentarier an die Weltausstellung nach Tokio. Er stieg im großen Hilton Hotel ab, im zehnten Stock. Unterwegs hatte er vernommen, daß sich zur selben Zeit auch Bundespräsident Gnägi in Tokio befand. Unser Ständerat, der sich mit dem Bundespräsidenten duzte, fuhr also mit dem Hotellift einige Stockwerke nach oben, um den Bundespräsidenten zu begrüßen. Der ganze Flur war aber abgesperrt, und es gelang ihm nicht, den Kordon zu durchbrechen, obschon er sich als Ständerat Soundso auswies. Da verlangte er den Chef der Bewachung, der auch prompt erschien; aber noch bevor der Besucher aus der Schweiz etwas sagen konnte, erklärte der Japaner mit höflicher Bestimmtheit, er könne hier niemanden durchlassen, der ganze Flur sei reserviert «for the King of Switzerland».

«Fast fünf Millionen Mitarbeiter»

Während des Zweiten Weltkrieges leitete Allan Dulles den amerikanischen Nachrichtendienst in Europa. Mister Dulles war der Amerikanischen Gesandtschaft in Bern zugeteilt. Natürlich ergab sich, daß er von Zeit zu Zeit auch Kontakte mit dem Chef des Schweizerischen Nachrichtendienstes, mit Oberst Masson, suchte. Als die beiden einst zusammensaßen und Informationen austauschten, äußerte Dulles sein bewunderndes Erstaunen darüber, daß Massons Nachrichtendienst stets auf der Höhe seiner Aufgabe stand. «Wie machen Sie das nur», soll Dulles gesagt haben, «daß Sie immer so komplett informiert sind?» Worauf Masson entgegnet habe, das sei kein Wunder; er verfüge nämlich über beinahe fünf Millionen Mitarbeiter. Die Zahl entsprach der damaligen Einwohnerzahl der Schweiz.

Neu! Jetzt auch Aspro-Brausetabletten, empfehlenswert selbst bei empfindlichem Magen.

Pünktchen auf dem i

öff

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Ein Engel aus der Gegend der Plejaden besuchte die, mit der Erde beschäftigten, Kollegen. Er hatte eine solch blendende Strahlung, daß die Erdengel Sonnenbrillen tragen mußten.

«Nun, wie steht es mit den Pfleglingen?» sprach der Strahlende.

Einer der Angesprochenen erhob sich müde und sprach im Namen seiner Leidensgenossen:

«Wir haben offenbar eine Klasse mit Schwererziehbaren erhalten. Nur der Chef weiß, wie wir schuften müssen. Die Todesengel sind überfordert und die Schutzengel am Ende ihrer Kräfte. Doch die Pfleglinge pfeifen, dank ihrem Mangel an Weisheit auf dem letzten Loch, und nun fragen wir dich, Strahlender, was mit diesen Undankbaren geschehen soll.

Der Strahlende entgegnete, mit einer sonderbaren Mischung von Heiterkeit, tiefem Ernst und schalkhaftem Lächeln:

Solche Entschlüsse des Unfaßbaren bleiben unergründlich, doch kann man ab und zu im Laufe der Ewigkeit beobachten, wie er einen übelgeratenen Pfannkuchen ins Feuer befördert und mit Gelassenheit von vorn beginnt.